

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 8 (1961)

Heft: 1-2

Nachruf: Prof. P. Gabriel Löhr OP

Autor: Gieraths, Gundolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GUNDOLF GIERATHS OP

Prof. P. Gabriel Löhr OP

(1877-1961)

Im hohen Alter von fast 84 Jahren starb am 11. Februar 1961 in Köln-Braunsfeld Prof. P. Gabriel Löhr OP. Siebzehn Jahre (1934-51) hatte er an der Universität Fribourg den Lehrstuhl für Kirchengeschichte inne und war als Mitarbeiter mit dieser Zeitschrift verbunden.

P. Löhrs wissenschaftliche Bedeutung liegt in erster Linie nicht so sehr in der Herausstellung geschichtlicher Zusammenhänge als vielmehr in der in exakter Kleinarbeit durchgeführten Tatsachenforschung. Wenn, wie Pius XII. in seiner Ansprache an den 10. Internationalen Historikerkongreß in Rom am 7. September 1955 betonte, ein Hauptanliegen der Geschichte « im Erfassen und in der Darlegung der Tatsachen, Ereignisse und Gegebenheiten besteht, so wie sie wirklich gewesen sind », dann hat P. Löhr diese Forderung – man möchte sagen: in hervorragendem Maße – erfüllt. Er war überzeugt, daß nur die vorausgehende saubere Feststellung eines Faktums und genauere Erforschung eines Textes die eigentliche Grundlage für eine angemessene historische Darstellung und Interpretation garantieren. Seine Forschungsarbeit erstreckte sich sowohl auf die Bearbeitung des Quellenmaterials als auch auf das Bemühen, den Tatsachenbestand durch Einzeluntersuchungen zu vermehren und zu ergänzen. Daß er diesen Aufgaben vollauf gerecht geworden ist, machte ihn zu einem in Historikerkreisen anerkannten und allgemein geschätzten Fachmann. Den größten Teil seiner Ferien verbrachte er in deutschen und schweizerischen Universitätsbibliotheken sowie in Staats- und Stadtarchiven, wo er in seiner findigen Art immer wieder neues Material entdeckte. Seine Arbeiten und die in seinem Nachlaß befindlichen Notizen, Exzerpte, Hinweise u. dgl. lassen die große Gewissenhaftigkeit und den ungeheuren Fleiß erkennen, mit denen er seine For-

schungen betrieb. Bis kurz vor seinem Tode interessierte er sich für jede Neuentdeckung und konnte noch manche Anregung geben aus dem reichen Schatze seines Wissens. In der Sammlung « Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland » erschienen aus seiner Hand 9 Bände, die sämtlich von der Kritik äußerst positiv aufgenommen wurden. Mehr als 30 Einzelstudien zeugen von seinem unermüdlichen Arbeitseifer. Sein besonderes Interesse galt der Geschichte der deutschen Dominikaner. Wenn uns heute die Vergangenheit des Ordens in Deutschland und den ehemals zum Deutschen Reich gehörenden Gebieten kein unbekanntes Land mehr ist, so hat P. Löhr einen entscheidenden Anteil daran. Viele seiner Arbeiten befassen sich mit der Tätigkeit der Dominikaner an den mittelalterlichen Universitäten, so daß Löhrs Publikationen zugleich einen wertvollen Beitrag zur Universitäts- und Geistesgeschichte des Mittelalters bedeuten. Seine Studie « Die Teutonia im 15. Jahrhundert » wurde nicht nur für die Geschichte der deutschen Ordensprovinz, sondern ebenso für die Kenntnis und Erforschung der Reformbewegung in den schweizerischen Klöstern wegweisend. Durch die unter seiner Anleitung und Hilfe entstandenen Dissertationen hat er sich ebenfalls um die Kirchengeschichte der Schweiz verdient gemacht.

P. Löhr verstand es, seine Studenten durch einen lebendig-konkreten Vortrag zu packen. Alle, die ihn einmal hören durften, sprechen heute noch von seinen Vorlesungen. Bei aller Gelehrsamkeit blieb er immer der bescheidene Ordensmann. Er war Rheinländer und hatte seiner Herkunft entsprechend eine liebenswürdige, hilfsbereite und frohe Natur. Am 26. Februar 1877 zu Eitorf/Sieg geboren, besuchte er das Collegium Albertinum zu Venlo und das Gymnasium zu Warburg (Westfalen). Zum Priestertum berufen, trat er in den Dominikanerorden ein und legte am 20. April 1895 zu Venlo die heiligen Gelübde ab. Am 23. März 1901 erhielt er die Priesterweihe und wirkte von 1902 bis 1926 als Lektor in Venlo und Düsseldorf. Seine Lehrtätigkeit wurde für kurze Zeit unterbrochen durch Komplementärstudien an den Universitäten Berlin und Fribourg. In Berlin lernte er den berühmten Dogmenhistoriker Adolf von Harnack und Dietrich Schäfer kennen, von denen er oft begeistert sprach; in Fribourg hörte er P. P. Mandonnet OP und Joh. P. Kirsch. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit übernahm er zweimal das Amt des Priors (Düsseldorf 1911-14, Venlo 1918-21) sowie in der schweren Zeit des ersten Weltkrieges den Posten des Provinzprokurators (1917/18). 1925 verlieh ihm der Orden den Titel des « Magisters in Sacra

Theologia ». Im folgenden Jahr wurde ihm im neugegründeten Studienhaus zu Walberberg b. Köln die Leitung des Studiums übertragen. Nach seiner Tätigkeit in Fribourg als Professor der Kirchengeschichte (1934 bis 51) kam er auf seinen Wunsch nach Walberberg zurück, wo er seinen Lebensabend beschließen wollte. Seine Kräfte waren schon sehr angegriffen. In den letzten Jahren konnte er nicht mehr zelebrieren, wohnte aber täglich der heiligen Messe bei. Als Gott ihn heimrief, fand ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß. P. Gabriel Löhr starb im 84. Jahre seines Lebens, im 66. Jahre seiner Ordensprofeß, kurz vor seinem diamantenen Priesterjubiläum. Der Orden und die deutsche Ordensprovinz Teutonia, Fachkollegen und Studenten bleiben ihm in Dankbarkeit verbunden.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Gabriel Löhr OP

A. Bücher und Broschüren

1. Beiträge zur Geschichte des Kölner Dominikanerklosters im Mittelalter, Teil I : Darstellung (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland [= QF], Heft 15), Leipzig 1920, 159 S.
2. – – , Teil II : Quellen (QF 16/17), Leipzig 1922, 376 S.
3. Die Teutonia im 15. Jahrhundert. Studien und Texte vornehmlich zur Geschichte ihrer Reform (QF 19), Leipzig 1924, 190 S.
4. Die theologischen Disputationen und Promotionen an der Universität Köln im ausgehenden 15. Jahrhundert (QF 21), Leipzig 1926, 124 S.
5. Die Dominikaner im deutschen Sprachgebiet (Religiöse Quellschriften, Heft 43), 3. Aufl., Düsseldorf 1929, 58 S.
6. Die Kapitel der Provinz Saxonía im Zeitalter der Kirchenspaltung 1513-1540 (QF 26), Vechta 1930, XII-79*-260 S.
7. Die Dominikaner an der Leipziger Universität (QF 30), Vechta 1934, 116 S.
8. Registrum litterarum pro provincia Saxoniae Leonardi de Mansuetis 1474-1480, Salvi Cassettae 1481-1483, Barnabae Saxoni 1486 (QF 37), Köln-Leipzig 1939, 99 S.
9. Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Mit einer Übersicht über die Gesamtentwicklung, Fribourg 1946, 92 S. – Dasselbe Köln 1948, 119 S.
10. Registrum litterarum pro provincia Saxoniae Joachimi Turriani 1487-1500, Vincentii Bandelli 1501-1506, Thomae de Vio Caietani 1507-1513, nebst Fortsetzungen aus den Jahren 1524-1551 (QF 40), Köln-Wiesbaden 1952, 149 S.

B. Artikel

11. Die Dominikaner in Köln : Köln. Pastoralblatt 8/9 (1916) 234-248.
12. Drei Briefe Hermanns von Minden OP über die Seelsorge und die Leitung der deutschen Dominikanerinnenklöster : Röm. Quartalschrift 1925, 159-167.

13. Das Nekrologium des Dominikanerinnenklosters St. Gertrud in Köln : Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 110 (1927) 60-179.
14. Rede bei einer Depositio beanismi (Fuchsentaufe) von 1465 im Kölner Dominikanerkloster : ebd. 188-191.
15. Supplementum ad Acta Capitulum Generalium OP editionis Reicherthianae : Analecta OP 18 (1927/28) 494-505.
16. Documenta ad Historiam Ordinis saeculi XV. spectantia : ebd. 19 (1929/30) 39-46, 86-97.
17. Die Dominikaner an den deutschen Universitäten am Ende des Mittelalters : Melanges Mandonnet II (Paris 1930) 403-435.
18. Die Gewohnheiten eines mittelalterlichen Dominikanerklosters aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts : Archivum Fratrum Praedicatorum 1 (1931) 87-105.
19. De Caietano Reformatore Ord. Praedicatorum : Angelicum 11 (1934) 593-602.
20. Die zweite Reform des Magdeburger Dominikanerklosters (1468). Ein Beitrag zur Geschichte der Congregatio Hollandiae : Arch. Fr. Praed. 8 (1938) 215-230.
21. Die älteste theologische Promotionsordnung der Kölner Universität : ebd. 9 (1939) 214-222.
22. Das Testament des Halberstädter und Magdeburger Weihbischofs Johannes Mensing OP : ebd. 223-229.
23. Die Mendikanten in den Kölner Schreinsbüchern : Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 134 (1939) 1-33.
24. Die Mendikantenarmut im Dominikanerorden im 14. Jahrhundert. Nach den Schriften des Johannes von Dambach OP und Johannes Dominici OP : Divus Thomas (Frib.) 18 (1940) 385-427.
25. Zu einer neuen Reformationgeschichte Deutschlands [J. Lortz, Die Reformation in Deutschland, I-II, Freiburg 1939-40]: Zeitschr. f. schweiz. Kirchengeschichte 34 (1940) 143-151.
26. Breslauer Dominikaner des 15. Jahrhunderts auf auswärtigen Hochschulen : Arch. Fr. Praed. 13 (1943) 162-178.
27. Gerhardus de Buren OP : ebd. 179 f.
28. Aus spätmittelalterlichen Klosterpredigten : Zeitschr. f. schweiz. Kirchengeschichte 38 (1944) 33-46, 108-120, 199-208.
29. Zur Geschichte der Kölner Dominikanerschule im 14. Jahrhundert : Divus Thomas 23 (1945) 57-84.
30. Zur Geschichte der Kölner Dominikanerschule im 15. Jahrhundert : ebd. 287-300, 427-445.
31. Das Nürnberger Predigerkloster im 15. Jahrhundert : Verein für Gesch. der Stadt Nürnberg 1947, 223-232.
32. Die Akten der Provinzialkapitel der Teutonia von 1503 und 1520 : Arch. Fr. Praed. 17 (1947) 250-284.
33. Das Kölner Dominikanerkloster im 13. Jahrhundert : Ausstellung zum Gedenken an die Errichtung des « Studium Generale » der Dominikaner im Jahre 1248 (Univ.-Köln 1948) 3-12.

34. Der Kölner Dominikanerhumanist Jacobus Magdalius Gaudanus und seine Naumachia ecclesiastica : Arch. Fr. Praed. 18 (1948) 281-320.
 35. Die Dominikaner an der Universität Trier : Studia mediaevalia in honorem R. J. Martin OP (Brügge 1948) 499-521.
 36. Über die Heimat einiger deutscher Prediger und Mystiker aus dem Dominikanerorden : Zeitschr. für deutsches Altertum und deutsche Literatur 82 (1948) 173-178.
 37. Vom gegenwärtigen Stand der katholischen Kirchengeschichtsforschung : Die neue Ordnung 2 (1948) 278-285.
 38. Die zweite Blütezeit des Kölner Dominikanerklosters (1464-1525) : Arch. Fr. Praed. 19 (1949) 208-254.
 39. Die Dominikaner an der Universität Heidelberg : ebd. 21 (1951) 272-293.
 40. Die Dominikaner an den ostdeutschen Universitäten Wittenberg, Frankfurt/Oder, Rostock und Greifswald : ebd. 22 (1952) 294-316.
 41. Der Dominikanerorden und seine Wirksamkeit im mittelhheinischen Raum : Arch. für mittelhheinische Kirchengeschichte 4 (1952) 120-156.
 42. Das geistliche Leben nach der Lehre des hl. Thomas : Anima 7 (1952) 175-181.
 43. Das Kölner Dominikanerkloster im 17. Jahrhundert : Jahrbuch des Kölner Geschichtsvereins 28 (1953) 95-168.
 44. Die Dominikaner an den Universitäten Erfurt und Mainz : Arch. Fr. Praed. 23 (1953) 236-274.
 45. Das Kölner Dominikanerkloster im 18. Jahrhundert (sub prelo ; ersch. 1961 im Jahrbuch des Kölner Geschichtsvereins).
- C. *Zahlreiche Beiträge* im Lexikon für Theologie und Kirche (Freiburg/Br. 1930 ff.) sowie *Rezensionen* in : Divus Thomas (Frib.), Zeitschr. f. schweiz. Kirchengeschichte, Zeitschr. f. schweiz. Geschichte.